

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Arthur

Herrsching, 1948-11-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Arthur Schroeter
Maler und Graphiker

Herrsching, den 13. November 1948.
Postfach: 28.

Sehr geehrter lieber Herr B O N S E L S !

Ihr guter freundlicher Brief vom 4. ds. Mts. hat mich so sehr erfreut, daß es mir schwerfällt, denselben nur obligatorisch zu beantworten - und wäre heute nicht der schon mit Spannung erwartete D O S I T O S zu mir gekommen, ich würde mit einer solchen Erwiderung noch gezögert haben, um all das Bedeutsame gut zu überdenken und um Sie, lieber Herr Bonsels, jetzt nicht mehr mit all meinen negativen Anliegen zu behelligen. -

Um nun ganz ehrlich zu sein, Ihr D O S I T O S hat mir fast mehr Freude gemacht, als das Erscheinen unseres gemeinsamen M A R I O - Buches. Dies Buch, der Dositos, in seiner kleidsamen äußeren Gestalt, verrät sofort den hohen Nimbus Ihrer Arbeit und söhnt mich zugleich mit dem Verlag, d.h. mit Herrn Specht persönlich, und meiner nun nicht mehr erscheinenden Umschlagsarbeit hierfür - ein wenig aus. Mußte ich doch in den letzten Jahren wiederholt die traurige Feststellung machen, daß infolge der absurden, deflationistischen Erscheinungen unserer Nachkriegsjahre, unzählige "Existenzen" bedenkenlos in jedweden Beruf zu springen glaubten, nur weil sie die materiellen Mittel und den jugendlichen Elan hierzu besaßen. -

Dieser groben Verkennung einerseits - und Missachtung vor einer so ehrbaren und komplizierten Berufsrichtung wie der der Buchherstellung und -Verlegung im besonderen, andererseits - ist es wohl auch zuzuschreiben, daß so viele Verlage durch den wirtschaftlichen Hieb der Währungsreform in die Brüche gingen, und daß, wie Sie zu Recht äußern: die gesamte Verlegerwelt an allen Ecken wankt und schwankt! -

Sie werden es mir nicht verübeln, lieber Herr Bonsels, wenn ich aus solcher Gesinnung keinen Hehl mache. Im Grunde geht u. ging es mir, (wie jetzt z.B. bei Ihrem DOSITOS) nicht um meinen Anteil als Illustrator und Grafiker, sondern mir bangte im Stillen vor der ungeheuren Gefahr, der ein Dichter von Rang und Namen heutzutage ausgesetzt ist. - Ich kann es Ihnen uneingeschränkt nachempfinden, was die zurückliegenden Monate und Jahre für Sie bedeuteten; welch törichter Kräfteverschleiss, wo es doch gilt, daß Sie bald und auf jeden Fall wieder zur eigentlichen Arbeit zurückkehren sollen und müssen! -

Wenn ich nun noch bezüglich der kommenden MARIO-Neuaufgabe eine Äußerung tun dürfte, so sei es die höfliche Anfrage, ob es jetzt nicht ratsam wäre, den Verlag zu bitten, doch wenigstens das Bild: "Mario am See", mit der korrigierten Darstellung auszutauschen. Die Gestalt des Knaben ist hier auffallend zu stattlich. Wenn es also noch angeht und den guten Verlauf der begonnenen Neuaufgabe nicht erheblich aufhält, würde ich auch das Bild der "Begegnung" für einen solchen Austausch, (der ja für alle Weiterungen dieser Buchausstattung endgültig ist) empfehlen. Die Gestalten auf diesen beiden Bildern missfallen mir ganz und gar; zumal, wenn man weiß, daß die korrigierten Arbeiten seit langem bei Herrn Specht liegen und seinem Büro mehr oder weniger als Staffage dienen. -

Sie sollen ausdrücklich wissen, lieber Herr Bonsels, daß ich

selber deswegen nichts unternehme und es ganz Ihrem Gutdünken überlasse, sobald Sie wieder mit dem Verlag in Verbindung treten -?

Daß Sie mich auf so schmerzlose Art, (vorläufig oder für immer?-) von der jetzt so mühevollen Durchführung der Anjekind-Illustrationen entbinden, bestätige ich mit Dank und besonderer Erleichterung.

Im übrigen ist es doch eine ganz eigene und fast atemraubende Sache, neue Bücher zu empfangen, sie in der Hand zu halten und sie zunächst nur auf ihre handwerkliche Seite hin zu prüfen und zu begutachten; sumal, wenn es Bücher von Ihnen sind, lieber Herr Bonsels! -

So erwarte ich nun noch mit Freude und stillem Dank Ihre mir ebenfalls von Ihnen angekündigte Neuerscheinung, die "Notizen eines Vagabunden", - und danke Ihnen aufrichtigen Herzens für den Dostos und bin mit guten Wünschen

immer Ihr:

Jul. Schwach.